

Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostfachsen

Jahrgang: 1. Sonnabend, 11. April 1925 Nummer 9

Wer für Marx stimmt — stimmt für Hindenburg

Jede Stimme, die den Kommunisten fehlt — ist eine Stimme für die Reaktion
Arbeiter heraus! Schafft die rote Front!

Auf zum Kampf gegen die monarchistische Bourgeoisie!

Schließt die rote Klassenfront des Proletariats! Nieder mit ihren Kandidaten Hindenburg und Marx!

Vom Volkswort wird uns geschrieben:
Der Reichstag, in dem die Parteien vereinigt sind, die Deutschland regieren, hat zum Präsidentschaftsland-

den Massenmörder Hindenburg

gewählt. Der mächtigste Teil der Bourgeoisie glaubt sich heute stark genug, um auf die republikanische Klasse verzichten zu können. Hindenburg, der erst bei seinem Herrn Wilhelm in Doorn um Erlaubnis angefragt hat, soll Präsident der Republik werden. Ein offener Monarchist, ein Vertrauensmann des gekrönten Narren, dem die „republikanische“ Regierung Preußens 50 000 Mark monatlich zahlt, soll an der Spitze dieses Staates stehen, der sich noch „demokratische Republik“ nennt.

Arbeiter, überlegt, was das bedeutet! Nicht ein paar politische Bierbänkelpolitiker, nicht ein paar verunkeltene Fakultätsprofessoren, nicht ein Verband von konservativen Stappensoldaten hat diesen Gedanken gefaßt. Der Vöbel-Ausschuß, in dem die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftsparteien sitzen, die Parteien, hinter denen die in Deutschland herrschenden Wirtschaftsmächte, Schwerindustrie und Junker, zum größten Teile stehen, hat Hindenburg aufgestellt, die Parteien, die in der Reichsregierung und in fast allen Landesregierungen den maßgebenden Einfluß besitzen.

Was bedeutet das?

Das bedeutet, daß die entscheidenden Teile der Bourgeoisie die Rückkehr zur Monarchie wollen und jetzt schon die Militärdiktatur als Übergang zu diesem Ziele offen als Programm aufstellen. „Republikanisch“ war in Deutschland immer nur der Teil des Bürgertums, der nach dem November 1918 so feige war, sich offen zur Monarchie zu bekennen. 1918 war auch Ludendorff „Republikaner“, jetzt heißt es der rechte Flügel der Bourgeoisie nicht mehr für notwendig, sich „republikanisch“ zu maskieren.

Die „Republikaner“ aus Furcht, die verkappten Monarchisten, die „Republikaner auf Zeit“ sind, so lange sie nicht gegen die monarchistische Reaktion zu kämpfen brauchen, haben als ihren Kandidaten

den Kanzler der Militärdiktatur von 1923/24 Wilhelm Marx

aufgestellt.
Ist das ein Kampf gegen die monarchistische Reaktion, heißt hinter ihm eine Kraft, die gegen die Monarchisten kämpfen will?

Nein!

Marx hat ausdrücklich erklärt, daß seine Kandidatur sich nicht gegen die Luther-Regierung richtet. Aber die Luther-Regierung ist die Regierung derselben reaktionären Bourgeoisie, die Hindenburg aufstellt. Man kann nicht gegen die monarchistische Reaktion kämpfen, ohne gegen die monarchistische Luther-Regierung zu kämpfen.

Die monarchistische Gefahr liegt nicht in der Person Hindenburgs.

Hindenburg als Reichspräsident ist um nichts gefährlicher als ein Jarres oder Marx; Hindenburgs Ausnahmezustand wird das Proletariat nicht härter treffen als der Ausnahmezustand Eberts. Die Militärdiktatur der monarchistischen Generale hat unter Ebert bestanden, wie sie jetzt unter Hindenburg zur Regel werden soll.

Die monarchistische Gefahr liegt in der Reichswehr, in der Bureaupolitik, in der Justiz, in allen Machtsinstrumenten dieses Staates, die als Bollwerke der Reaktion gegen das revolutionäre Proletariat ausgebaut wurden von den Sozialdemokraten und ihren Weimarer Koalitionsgenossen, als sie die bürgerliche Ordnung unter Hindenburgs Oberbefehl vor der Arbeiterrevolution retteten. Die Reichswehr, die die bayerischen Meuterer gewähren ließ und Schächens und Thüringens Niedertrampelpolitik, die Klassenjustiz, die die konterrevolutionären Mörder frei herumlaufen läßt und revolutionäre Arbeiter mit Mars bedroht, die Polizeigewaltigen, die Proletariat niedertrafen und beschlagnahmen, die die wahren Machtpositionen der Monarchisten, nicht die

Schießbudenfigur Hindenburg,

Arbeiter, organisiert den Kampf für eure Republik!

Die Auffstellung Hindenburgs durch den mächtigsten und entschlossensten Teil der deutschen Bourgeoisie zeigt, wie weit wir gekommen sind. Auf Noxe folgte Seede, auf Seede folgt Hindenburg. Hindenburg hat als Chef der Obersten Heeresleitung während des ersten Halbjahres Eberts Regierung vor dem Ausbruch des revolutionären Proletariats geschützt. Hindenburg soll jetzt in der schwarz-rot-goldenen Republik die wilhelminischen Methoden der Arbeiterunterdrückung, der blutigen Militärdiktatur gegen das Proletariat noch schärfer anwenden.

Hindenburg ist nicht eine Person, sondern ein Programm.

Es ist das Programm der Junker, der Generale, der Großbankiers und der Großindustriellen; das Programm des Zwölfstundentages, des Hungerlohns und der Niedertretung des Proletariats. Hindenburg das ist die Militärdiktatur.

Aber das Hindenburg-Programm ist auch das Marx-Programm.

Denn Marx ist der Mann des Ermächtigungsgesetzes, der Zivilgehilfe von Seede. Marx wird als Präsident auf Befehl der Schwerindustrie und der Junker das Programm durchführen, für das die Rechtsparteien durch Aufstellung der Kandidatur Hindenburg demonstriativ eintreten. Ist es doch das Programm, das Marx schon weit gefördert und das die SPD. seit 7 Jahren vorbereitet hat.

Was hilft gegen das Hindenburg-System und die Hindenburg-Bourgeoisie? Nicht der Stimmzettel für Marx, nicht das Bündnis mit dem Zentrum, sondern der

Massenkampf des geeinten Proletariats.

In gewaltigen Demonstrationen gibt es, die Massen zu sammeln und vorzubereiten für den großen entscheidenden Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre Generale!

Wer ist der Marx, der sich einredet, mit dem Marx-Stimmzettel gegen Hindenburg kämpfen zu können? Die Einleitung des Massenkampfes gegen die Militärdiktatur ist der Millionenaufmarsch für Thälmann. Wer entschlossen ist, gegen die Hindenburg-Gesellschaft das Letzte einzusetzen, der wählt am 26. April

Ernst Thälmann

die nur die reaktionären Kleinbürgernarren anlocken soll. Ohne einen ernsthaften Kampf gegen die realen Machtpositionen der Monarchisten in der „Republik“ ist es unmöglich, auch nur einen Schritt gegen die Reaktion zu tun. Aber die Weimarer Parteien, einschließlich der SPD., haben den Monarchisten geholfen, diese Machtpositionen auszubauen. Sie denken auch jetzt nicht daran, einen wirklichen Kampf aufzunehmen. Werden etwa Marx und seine Getreuen

- die Reichswehr auflösen?
- die Bureaupolitik und Justiz von Monarchisten säubern?
- die reaktionären Rutschisten einsperren?
- die besten Kämpfer gegen die Reaktion, die revolutionären Arbeiter freilassen?
- die Massen außerhalb des Parlaments zum ersten Kampf gegen die Bourgeoisie sammeln?

Das ist von Marx so wenig zu erwarten als von seinen Anhängern. Das wird das Zentrum so wenig tun als die Sozialdemokraten. Sie fangen jetzt schon mit dem Rotau vor Hindenburg an. Ebert hat mit Stolz Hindenburgs Zeugnis für sein patriotisches Betragen zitiert. Wenn der Erfolg bei Hindenburg ist, werden die Heilmänner nicht zögern, ein zweites Mal ihr historisches

„Ich gehe zu Hindenburg!“

zu rufen. Hörig, der Bundespräsident des Reichsdanckers, hat schon am 5. d. M. seine freundliche Bezeichnung für Hindenburg ausgesprochen.

Glaubt Ihr, daß diese Helden mit Marx an der Spitze die Hindenburg-Front mit dem Stimmzettel zerhacken werden?

Alle bürgerlichen Parteien mit Einschluß der SPD. stehen ja in der Hindenburg-Front. Sie alle sind ja für den „Wiederaufbau“ des alten imperialistischen Deutschlands, wie sie alle bis zum letzten Augenblick für die „Landesverteidigung“ zusammenstanden. Sie wollen es nur mit größerer oder geringerer Vorhut, sie streiten über die Methoden, nicht über das Ziel.

Aber Hindenburg als Wächter Wilhelms kann so wenig die Hoffnungen seiner Anhänger erfüllen wie die „nationale“ Luther-Regierung. Wenn Hindenburg an die Spitze der „Republik“ käme, dann würde sich der Druck des Entente-Imperialismus noch verhärfen. Um das Mißtrauen des Auslandes zu beschwichtigen, würde die „nationale“ Regierung dann eine noch bländischer „Erfüllungspolitik“ der restlosen Auslieferung Deutschlands an den Weltimperialismus treiben. Hindenburg, der schon 1918 die deutschen Truppen gegen die russische Revo-

lution geführt hat, er wäre der gegebene Mann, um auch diesmal für den geplanten Völkerverbundskrieg gegen Sowjet-Rußland das Kanonenfutter zu liefern.

Arbeiter laßt euch nicht betrügen!

Gegen diese Gefahren hilft nicht ein Stimmzettel für Marx. „Marx ist nicht besser als Ludendorff“ hat das Plakat der englischen Arbeiter-Partei mit Recht geschrieben. Marx ist nur ein Kämpfer, geschickter, vorläufiger Vertreter der gleichen Politik der reaktionären Diktatur gegen das Proletariat.

Nun heißt es erst recht, heraus aus dem Bündnis mit der Bourgeoisie, das euch so weit gebracht hat! Nicht unter dem schwarzroten Banner der Ebert-Republik, unter dem sich seit 1918 die monarchistische Bourgeoisie gesammelt hat, bis sie wieder ihre schwarzweiße Fehne entfalten konnte, werdet ihr die Gewalt der Reaktion zerbrechen, sondern nur

unter der roten Fahne des Klassenkampfes,

wie im Kampf-Putsch 1920. Nicht mit dem bürgerlichen Reaktionär Marx, der feierlich seine Berechnung für die „große Vergangenheit“ bekundet, werdet ihr die Gespenster der Vergangenheit vertreiben, sondern mit dem proletarischen Revolutionär Thälmann, der die Zukunft der Arbeiterklasse und der Menschheit verkörpert.

Die Tatsachen weisen, daß die Sozialdemokratie, als sie den Klassenkampf aufgab, nicht nur den Sozialismus, sondern auch die Republik preisgegeben hat. Nur die revolutionäre Arbeiterklasse, die für

ihre Arbeiterrepublik

kämpft, führt den ernsthaften Kampf gegen die monarchistische Reaktion. Das hat sich in allen entscheidenden Situationen vom November 1918 bis zu den Deutschen Tagen des Jahres 1924 gezeigt. Das wird sich auch jetzt zeigen.

Die Diktatur Hindenburg droht!

Nun erst recht keine Stimme seinem Wegbereiter Marx! Heraus aus der schwarzroten Front der „Republikaner“ aus Bernunft und Furcht, die sofort wieder Monarchisten sein werden, wenn sie die Monarchisten mehr fürchten als die Arbeiter.

Hinein in die rote Klassenfront, die allein den Kampf führt gegen die gesamte Bourgeoisie!

Kuh zu Massendemonstrationen gegen die monarchistische Gefahr, für die Arbeiterkandidatur Thälmann.

Nun heißt es doppelt:

Nicht nur für die Revolution stimmen, für die Revolution kämpfen!



Organisationsfragen der Bergarbeiter (Von einem Arbeiterkorrespondenten.)

Die Organisation der Bergarbeiter in Sachsen befindet sich in einem Zustande, der das ganze Gegenteil einer schlussfertigen Kampforganisation darstellt...

Die Führer der Organisation jammern über den Indifferentismus der Masse, und beschuldigen die Opposition in den Gewerkschaften, den Zerlegungsprozess innerhalb der Organisation herbeigeführt zu haben...

Die Arbeiter müssen wissen, daß die Erwartungen der Bergarbeiter, die sie in ihre Organisation gesetzt hatten, in der schmächtigsten Weise von der Führerschaft getäuscht wurden...

Mit zünftiger Treue, unter dem Hinweis auf die angebliche Kohlennot des Vaterlandes, schwahte man den Kampfsieg als nächste Stunde unter Tage aus...

Das sind die harten nackten Tatsachen, die zu dem Rückgang der Organisation führten, und daran wird auch das hysterische Geschrei der Ullmannen und Konforten über den angeblichen Indifferentismus der breiten Massen nichts ändern...

So verständlich nun mit Rücksicht auf diese Tatsachen die Desorganisation der Bergarbeiter erscheinen mag, so ist es doch grundlos und überdies verwerflich, daß dieser Weg beschritten wurde...

Wer sich beschwert — der fliegt!

Die Belegschaft bei der Firma Vitor, Dresden, Wintergattstr. 31, nahm in einer Belegschaftsversammlung unter anderem auch zu der außerordentlich schlechten Koch- und Wärmeabteilung Stellung...

Bei der Firma Clements Müller wird von Sozialdemokraten das Gerücht verbreitet, im Sachsenwerk hätten sich KPD Betriebsräte für die 9. Arbeitsstunde eingestellt...

Der neue Verrat an den Hüttenarbeitern

Der sozialdemokratische Regierungspräsident verhindert den Achtstundentag...

Der Schwundel mit der Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über Wiedereinführung des Dreischichtensystems für die Hüttenarbeiter kommt jetzt, da sie am 1. April durchgeführt werden soll, an den Tag...

Ein Musterbetrieb kapitalistischer Ausbeutung

Maschinenfabrik Theodor Blah, A.G., Seiffennersdorf. Von einem Arbeiterkorrespondenten.

Bei der Firma Theodor Blah, A.G. Maschinenfabrik und Gefenkschmiede in Seiffennersdorf herrschen Zustände, die der Arbeiterschaft von Seiffennersdorf alle Veranlassung geben sollte, sich mit diesem El Dorado kapitalistischer Ausbeutung einmal ernsthaft zu beschäftigen...

Arbeiter der Firma Blah! Wie viele Zustände sind nur möglich, da ihr dieser noch nicht erkannt habt, wie notwendig es ist, euch enger organisieren, dem Metallarbeiter-Verein anzuschließen...

Aus Sowjetrußland Die Organisation des russischen Betriebes

Was wird aus einem Betrieb, wenn die Arbeiter den Unternehmer zum Teufel jagen und ihre eigene Organisation einrichten? — Stellt sich diese Frage einem Unternehmer oder einem von ihm besetzten Professor der Betriebswissenschaft — und es werden ihnen die Haare zu Berge stehen...

So reden die Kapitalisten, so beschneit uns ihre Weisheit und so glaubt im stillen mancher Arbeiter selbst, werden wir mit unserem Betriebe fertig werden, wenn er einmal unser sein wird?

Hier haben wir einen Moskauer Betrieb, ein Gußeisenwerk, ehemals dem Unternehmer Kerting gehörend. Nach der Revolution haben die Arbeiter den Betrieb wieder in die Hände genommen...

Zunächst kommt der administrative Teil, die eigentliche Betriebsverwaltung. Rüber dem Arbeiterdirektor wacht darüber der Betriebsrat, die Betriebsregierung...

Nun kommt das Sozialministerium: Betriebseinrichtungen, die für die Belegschaft selbst Sorge tragen. Da gibt es eine Kommission für den Arbeiterdank, eine Sanitätskommission, eine Verpflegungskasse und eine Kasse für die gegenseitige Hilfe.

beschränkt man sich aber nicht auf die Werkstätte. Vom Betrieb aus wird auf die Lebensbedingungen auch außerhalb des Fabriktors gelangt...

Über das Ganze wacht das Kontrollministerium des Betriebes: Die Revisionskommission und die Zelle der Unterföhrung der (staatlichen) Arbeiter- und Bauernkontrolle.

Nun kommt das umfangreichste Arbeitsgebiet des Betriebes: ein Kulturministerium. Hierin läßt sich so ein russischer Betrieb mit keinem anderen Betrieb der Welt auch nur annähernd vergleichen...

Nach ist aber das Gebiet der Aufklärungsabteilung nicht erschöpft. Es funktionieren „13 Zirkel“, das heißt freiwillige Arbeitervereine: Zirkel für das Studium des Marxismus, Zirkel für das Studium des Leninismus...

Jetzt kommt das politische Ministerium des Betriebes, geführt von der Kommunistischen Partei: die Zelle der

Parteimitglieder und ihre einzelnen Abteilungen: für Hervorbringung von Gewerkschafts- und Staatsfunktionären aus den Reihen der Belegschaft, für die Arbeit auf dem Lande...

Schließlich besitzt der Betrieb noch eine Reihe besonderer Einrichtungen: so eine Landsmänner-Vereinigung, eine Abteilung der Gesellschaft für die Luftflotte...

Das alles hat ein Betrieb zustande gebracht, dessen Belegschaft 450 Mann zählt! Im ganzen sind es über fünfzig einzelne Institutionen, von denen jede mehrere Mitglieder zählt...

Der Betrieb, dessen innere Organisation hier kurzgezeichnet wurde, ist eine kleine, sich selbst verwaltende menschliche Gemeinschaft, im Gegensatz zu der Fröngemeinschaft der kapitalistischen Betriebe...

Zum Schluß: dürfen wir in Deutschland hoffen oder wollen, schon jetzt ähnliche Zustände auch in unseren Betrieben herbeizuführen? — Nein! Denn um den Betrieb so zu gestalten, muß man ihn besitzen...

Einen solchen Betrieb muß man sich erst verdienen — durch Revolution. Der Betriebsrat, der Kulturbetrieb mit seinen fünfzig Organisationen ist für uns eine Sache der Zukunft...



Theater am Wasanplatz

Heute und folgende Tage:
Die ewige Sünde!
 Drama in 3 Akten von C. M. Jacoby
 Beginn Wechseltage 8 Uhr - Sonntags 7 Uhr
 Sonntag und Feiertag, 8 Uhr nachmittags
Hänsel und Gretel
 Märchenmärchen von Henke

Tymians Täglich
Das Thalia- 8 Uhr
einziges Theater
wirkliche
Volkstheater Dresdens
 Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Decken Sie Ihren Bedarf

Ostergeschenken
Uhren u. Goldwaren

S. Herrmann
 Dresden-K.
 Görlitzer Str. 30

Billiger Oster-Verkauf

Damen-Wäsche
 Damen-Trägerhemd von M. 0,95 an
 Beinkleid von M. 1,10 an
 Prinzess-Unterrück von M. 2,50 an
 Nachthemd von M. 3,50 an
 Hemdhosen von M. 2,90 an
 Garnitur Hemd u. Hose, 10 prachvoll.
 Anst. für m. eleg. Stück v. M. 4,50 an

Bett-Wäsche
 Bettbezug, fertig genäht, aus Nessel 1,95
 oder widerm. Wäschestoff M. 5,00
 Bettbezug, u. Linn. fert. gen. M. 6,90
 Bettbezug, fertig genäht, bunt M. 6,50
 Betttücher von M. 2,90 an
 Inlett, fertig genäht od. v. Stück, spottbillig

Formen gelangen zum Verkauf:
 Männer- u. Frauen-Barchenthemden von M. 2,75 an, Frauen-Barchenstrücker u. -Hosen von M. 2,90 an, Herren-Normalhemden M. 2,50, Normalhosen M. 2,00, Schürzen, Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Taschentücher, Frontiertücher, Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Einsatzhemden spottbillig

Dresdner Damenkonfektion und Baumwollwaren G. m. b. H.
Pillnitzer Straße 19

Sparkasse

verzinst Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung
mit 10 Prozent bei 6-monat. Kündigung
mit 12 Prozent auf 3 Jahre unkündbar
mit 14 Prozent und verbürgt

Die Wertbeständigkeit der Spareinlagen

Einzahlungen in allen Verteilungsstellen, Zentrale: Große Zwingstraße 12/14. Täglich geöffnet - außer Mittwochs - von 8 1/2 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Konsumverein Vorwärts.

Oberlausitzer Bekleidungshaus
 Prießnitzstraße 27
Schlusser-Hemden
 Büchners Ww. Nachtl. Inh. Zorn & Ludwig Reichmann i. S. n.
 Kolonialwaren, Weine, Spirituosen, Zigarren

Bautzen **Bautzen**

Kern-Seifen
Fein-Seifen
 Seifenpulver
 Schmierseife
 Kerzen usw.

erhalten Sie äußerst preiswert bei
Wilh. Wagner, Seminarslr. 4
 Seifen-Spezialgeschäft / Groß- u. Kleinhandel

Bautzen **Bautzen**

Herren-Garderobe
MOEBEL
 in bester Ausführung bei
bequemer Teilzahlung
 nur bei
N. Fuchs
 Neumarkt 6
 Eingang im Laden

Stadtbad Freital
 Lange Straße 19
 Geöffnet: Dienstag 8-7 Uhr
 Mittwoch bis Sonnabend 10-7 Uhr

Abgabe von Wannen- u. medizinischen Bädern aller Art / elektrischen Voll- und Teillichtbädern (3 Volllichtbäder)
Ausführung von Massagen
 Mittwoch Volksbadtag
 Abgabe von Wannenbädern zu ermäßigten Preisen

Fachkundige männliche und weibliche Bedienung
 A's Heilanstalt v. Krankenkassen u. Ärzten emp. empfohlen

PALAST THEATER

Am Donnerstag begannen die Aufführungen des in der ganzen Welt mit einzig dastehendem Erosie herausgebrachten, in New-York im Capitol Theater ein Jahr täglich vor ausverkauftem Hause vorgeführten **Riesen-Filmwerkes:**

Die Königin von Saba

Nie gesehene Massenszenen - Bisher unerreichte Sensationen
Acht berauschend schöne Akte - 500 000 Mitwirk. Ein Wagenrennen mit zirka 60 Pferden

Der gewaltigste Liebesroman aller Zeiten
 Ein Filmphänomen von ungeahnter Herrlichkeit. Der morgenländische Völkerkrieger, der Reichtum vergangener Cäsarengroße ersicht in bester Farbenpracht vor unserem Blick. - Ferner:

Ausgerechnet Tutenchamon
 Ein tolles Lustspiel

Ab Freitag auf der Bühne:
MISTER BRANDY
 !!! Der geheimnisvolle Mexikaner !!!
 Die Flucht aus dem Todesring !!!

Anfang Sonntag und Feiertags: 4, 6 und 8 Uhr
 Wochentags: 6 und 8 Uhr

Solinger Stahlwaren
 Schneiden
 Schneiden
 Schneiden

Offo Frenzel
 Dresden-Löbtau
 Kesselsdorfer Str. 30

Praktische Geschenk-Artikel

JULIUS ARNOLD FREITAL
 Untere Dresdner Straße 94
Lederhandlung und Fellinkauf
 Wärme und Güte zum Hausschlachten

Speisekartoffeln Saatkartoffeln
 empf. billig
Karl Wenzel, Zittau, Breite Str. 5

Landwirte!

Alfa ist und **Bleibt** die beste **Centrifuge**

Original-Alfa Separatoren
 60-600 Liter
 Stundenleistung
Perfekt Separatoren
 60-130 Liter
 Stundenleistung

Lieferbar in allen Größen durch die Alfa-Vertretung!

Hermann Seide, Pirna
 Waisenhausstraße 14 • Fernsprecher 536

Alfa
Separatoren
 ist der beste der Welt

Original-Alfa Separatoren
 60-600 Liter
 Stundenleistung
Perfekt Separatoren
 60-130 Liter
 Stundenleistung

Fleischerei Emil Mensch
 Em. feine Fleisch- und Wurstwaren zu billigen Preisen

Kauft erster Hand **WAESCHE**
 eigene Fabrikation

1 Garnitur Bettwäsche 16.90
 1/2 Linn., 2 Bez., 4 Kissen, Mk.
 Bettdecken, stärkste Qualität Mk. 3.90
 Künstlerischdecke 1/2 Pers. Mk. 10.50
 Tischwäsche usw.

Max Hirschberg
 Marienstr. 7, 1. - Minute vom Postplatz

R. MAX MARTIN
 Tel. 19 **HIRSCHFELDE** Tel. 12
Brenn- u. Baustoffe

Alle Lebensmittel, Kolonial- und Rauchwaren, ff. Tafel- u. Kaffee empfiehlt vertriebt
Ernst Knobloch, Seifensieder, Hauptstraße 123b

Der guten **Fleischsalat**
 gibt es nur in **Pirna, Markt 14**
 bei Fleischmeister PAUL.

Kakao
 garantiert rein, geschmackvoll, köstliche Marke
„Stolz des Hauses“
 1/2 Pfund 40 Pfennige
 braune Packung 1/2 Pfund 55 Pfennige

Konsum-Kakao
 1/2 Pfund 80 Pfennige

Schokoladenpulver
 1/2 Pfund-Paket 55 Pfennige

Hafer-Kakao
 1/2 Pfund 60 Pfennige

Nich. Selbmann
 Vertriebsstellen: Weihen, Vierzehn, Rosgasse, Leipziger Straße, Unterstadt

Obstbäume
 Hoch- und Halbstämme, Buschobstbäume, Beerenobst-Hochstämme und Sträucher, Rosenhochstämme, Rankengewächse, Blüthenstauden in reicher Sortenauswahl und starker Qualität.
 Liste frei!

Pirnaer Baumschulen
 PIRNA, Dresdner Str. Tel.: 704

Textilwaren
 Wäsche, Hand-, Wisch- u. Taschentücher, Hüsen, Kleider, Anzüge, Manchester-Hosen, Windjacken, Strümpfe, Stoffe, Voile, Musselin, Bänder, Schürzen, Sofa- u. Bettdecken, Selbstbinder, Hosensträger usw.

Reelle Leute erhalten Kredit
THIEME, Pirna Markt 20
 1921 und Obere Burgstraße, Löbtau

Gemeinschaft proletarischer Freidenker Gruppe Löbtau
 Am 5. April 1925 verstarb der Genosse **Heinrich Ertel**
 Siebenlechner Straße 11, III.
 Die Beerdigung erfolgt am 11. April 25, Uhr im Krematorium zu Löbtau.
 Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten. Die Verwaltung

Gritzner- und Köhler-Nähmaschinen
 die führenden Weltmarken
 Über 4 Millionen im Gebrauch
 Alles Zubehör für Nähmaschinen - Garn
 Öl - Stoppapparate - Stopt- u. Sticgarne
 Ausw. Wunsch Zahnräderleichterung, bei Ersatzlieferung Rabatt

Reparaturwerkstatt
Arthur Fünfstück
 Wallstraße 23

Alle wa...
 politische...
 die Kl...
 für...
 nicht...
 gleich...
 ideale...
 sein...
 konserv...
 posit...
 schließ...
 partei...
 Vaffa...
 Bürger...
 und ist...
 tisches...
 die Post...
 schaft...
 tenquet...
 Vaffa...
 achttau...
 waltigen...
 soll sie...
 kann die...
 der fäh...
 Wähler...
 der Ab...
 den Weg...
 Politik...
 wie Vaffa...
 noch tur...
 Spd. in...
 aber auf...
 Eine...
 noch den...
 deutend...
 ein noch...
 unchar...
 Der W...
 nur mit...
 heraus...
 und kurz...
 und feine...
 ische Auf...
 Monon...
 nollen...
 vollstän...
 2 a f a l l
 antons...
 Wege der...
 bilden.
 Zur...
 nist...
 not...
 werber...
 da...
 gegen...
 lichen...
 gram...
 geben...
 was...
 Weis...
 doch...
 einer...
 opport...
 finden...
 Partei...
 jantur...
 wirts...
 Stellung...
 Herd...
 Ident...
 und hat...
 durch...
 Selbst...
 für...
 lichen...
 und...
 nicht...
 seinen...
 der...
 and...
 popul...
 treff...
 and...
 n...
 über...
 heit...
 ist...
 der...
 von...
 werden...
 nichts...
 beh...
 eine...
 zur...
 Vaffa...
 günden...
 möglich...
 das...
 soll...
 und...
 Arbeiter...
 auch...
 seinen...
 wuch...
 größte...
 lichen...
 großen...
 den...
 1)
 Haupt...
 neuer...
 tischen...
 2)
 Romu...

KEPPMUEHLE

Idyllisch im Keppgrund gelegen. Mit Dampfschiff und Straßenbahn (Linie 18) von Hosterwitz bequem zu erreichen. Fernruf: Pillnitz 2

Wo? Ist der beliebteste Tanzpalast Wo?
Immer in Copitz
Haufes Ballsäle



Jeden Sonntag
großer öffentlicher Ball
Es laden ergebenst ein
Hermann und Frau.

Weesenstein Weesenstein

Bahnhofs-Restaurant

Gute Einkaufsstätte! Angenehmer Verkehr!
Vereinen, Touristen, Sportlern und Sommerfrischlern empfohlen
Gesellschaftssaal - Vereinszimmer
gute und billige Übernachtung
ff. Küche - bestgepflegte Biere
Im Sommer schattigen Garten
M. ROBEL UND FRAU

Weesenstein Weesenstein

Wiener Café, Copitz

Sonntag ab 4 Uhr nachmittags:
Gastspiel
des bekannten Dresdner...

Peraphon-Künstlers
Das Spielen auf 32 Kristallgläsern
Ferner
Lieder zur Laute und Zither
Eintritt frei! Eintritt frei!

Wo? Ist der beliebteste Tanzpalast Wo?
Immer in Copitz
Haufes Ballsäle



Jeden Sonntag
großer öffentlicher Ball
Es laden ergebenst ein
Hermann und Frau.

„Lugturn-Restaurant“
Beliebter Ausflugsort b. Niedersiedlitz
Am 1. Osterfeiertag
Großer Eröffnungs-Ball
Beginn 4 Uhr nachmittags
Küche und Keller von erster Güte

„Zur frohen Schicht“, Freital-Potschappel
Jeden Sonntag:
Feiner öffentlicher Ball
Reiche-Orchester! - Flotter Betrieb!

Deutsche Reichskrone
Jeden Sonntag
Großer öffentl. Ball
Straßenbahnlinie 5 und 7.

Gasthof Wölfnitz
Jeden Sonntag
öffentlicher Ball

„Bürgergarten“, Löbtau
Jeden Freitag und Sonntag
Ballmusik
Mittwoch: Damenball

Heidenau, „Deutsches Haus“
Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr ab
feiner öffentlicher Ball
Kleiner und großer Saal. Weinere Bereich
Zimmer, Saubere Fremdenzimmer.
Regelbahn. - Zentralheizung.
Vorzügliche Küche. Gute Getränke
Es laden freundl. ein Emil Hübner u. Frau.

Erbgericht Copitz
Jeden Sonntag
vornehmer Ball!
Belohnung: erhellende Hauswelle.
Hochachtungsvoll Max Wetz u. Frau.

Gasthof zum Hirsch
Hirschfelde
1. u. 2. Osterfeiertag öffentlicher Ball.
Bertha Nosck

Mark's Restaurant
Zittau Amalienstraße
empfiehlt seine Lokalitäten
zur gef. Beachtung

Café Bürger-Casino
Freital-P. Am Markt
Täglich grosses Künstler-Konzert
Speisen und Getränke in bekannter Güte
Kellerkeller-Ziere. - Bauländer-Ordnung
Gebäck aus der eigenen Konditorei

Gustav Uhlemann, Pirna
Steinplatz empfiehlt seine Steinplatz
Gastwirtschaft „Zum Anker“

FREITAL
Rest. „am Weinberg“, Niederhäßlich
Potschappelstraße
Angenehm, Familien-Restaurant, ff. Bier u. Wein.
Vorzügl. Küche zeitig. Tägl. Konz. Eig. Kaffeegebräu
Tägl. Fränk. Konzert vom neuesten Musikwerk (1932)

Restaurant „Zur Hoffnung“
Niederhäßlich, Potschappelstraße 70
Familienverkehr - Vereinszimmer
Musikalische Unterhaltung - Wiener Küche

Gasthof Wetfingrund, Weißig
Empfiehlt allen Vereinen seine Lokalitäten. Herrl. Ausflugsort. Schöner Waldweg durch den Wetfingrund, 25 Min. von Freital. ff. Biere, vorzügl. Küche

Gasthaus „Stadt Freital“
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.
Neu ein-richtete Fremdenzimmer.
Jeden Freitag Schiffsfest
Bahnhofstr. 10, 2 Min. vom Bahnhof Dresden

„Zum Steiger“, Freital
Linie 22 - Althistorischer Ausflugsort
Herrl. Park - Sonntags 4 Uhr feiner Ball
Diele - Bar - Garten-Konzert
Saal für Vereine bestens empfohlen

Rest. „Westendschlöbchen“
Heidestraße 3, direkt am Sportplatz. Deuten, empfi. seine freundlichen Lokalitäten. - Feinstes Bier - ff. Kaffee u. Kuchen. Gute Küche

Goldner Hirsch
Dohna
Jeden Sonntag
große öffentliche Ballmusik!
Besuchen Sie die Sächsische Schweiz,
dann vergessen Sie nicht,
Bäckerei u. Café Pietschmann, Porschdorf
zu besuchen. - Einkehrstelle der K. J. D.

Achtung!
Sichert an
Lebensmittel und Delikatessen
offen ist, um Qualitätsworte
sagt man am billigsten bei
Bäulich, Delikatessen-Geschäft
Kleinritzsch, Straße - 2. Etz. - Pilsenerstraße
Telefon 17253

Pirna Pirna
Schützenhaus
Feldschlößchen
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
vornehmer Ball
Großstadt-Betrieb la Kapelle

Gasthof „Weiterer Blick“
Cunnersdorf bei Pirna
Jeden Sonntag

Großer öffentlicher Ball
Großstadtbetrieb! In Kapelle!
Es laden ergebenst ein **Paul Blum und Frau.**

Ballhaus Gasthof Gr.-Zschachwitz
Am ersten und zweiten Feiertag
Öffentliches Ballfest
Fidele Stimmung!
Es muß schnorpsen!
Für Vereine und sonstige Veranstaltungen steht auch
Sonntags ein Saal frei
Arno Alschner und Frau

D.K.H.
Tharandter Straße 2 • Straßenbahnlinie 7, 20, 22
Jeden Sonntag und Donnerstag
Feiner Gesellschafts-Ball
Große Lichteffekte • Täglich Kino-Varieté

Gasthaus Rosengarten Rathen
Unmittelbar an der Elbe gelegen, gutes bürgerl. Gasthaus mit Übernachtung, empfiehlt sich den geehrten Vereinen u. Touristen
Georg Schaefer

Bevorzugt die erstklassigen, aus bestem Malz und Hopfen hergestellten Biere
der Bautzener Brauerei
UND MALZEREI - A. K. L. G. S.

Achtung! Achtung!
Volkshaus Pirna
den 1. Feiertag
Grosser öffentlicher Ball
Es laden ergebenst ein Otto Kohl und Frau

Gasthof Birkwitz
Die beliebteste Tanzstätte
sowie herrlicher Ausflugsort
Vereinen • Touristen • Sportlern
bestens empfohlen
SONNTAGS: GROSSER BALL
Gute Küche Bestgepflegte Biere
empfiehlt M. Händler

Extra billige Preise
in
Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung
Riesen-Auswahl in allen Abteilungen
Teilnahme gestattet!
JOSEF LINZ, PIRNA

Erbgericht Liebenthal
Großer schattiger Naturgarten
mit Asphaltkegelbahn
Großer Ballsaal
Hochachtungsvoll G. Köhler

Volkshaus Pirna
den 13. April, 2. Osterfeiertag, Auftreten von
Oskar Junghähnel's
humorist. Sängern u. Schauspielern
Unter Garantie
neuester nie gehörter Original-Spielplan
Laden ohne Ende • Laden ohne Ende
Weiterer Reklame nicht nötig!
Zum Schluß das Gesamt-Spiel der Junghähnel-Sänger
9 Herren • Nur Neuheiten • 9 Herren
Vorverkauf im Lokal • Anfang 7, 8 Uhr

WIEDERVERKAUFER
kaufen am billigsten und preiswert
Schokoladen
vom Erzeuger
OSKAR RUSCHIG
Freital-Potsch, Schokoladenfabrik
Kleinverkauf: Freital-Potsch, Dresdner Str. 70
Freital-Po., Dresdner Str. 27 - Dresden, Rosenstr. 48

Trozkismus und Bauernfrage in der Komintern

(Anprekoff) Moskau, 2. April. Ueber

Die Bauernfrage

referierend, führt Gen. **Bucharin** aus: Obwohl es jetzt Mode ist, sich für einen Leninisten zu erklären und den Trozkismus zu bekämpfen, meinen viele, daß die Bauernfrage in den fortgeschrittenen Ländern eine zweifelhafte Frage ist. Diese Auffassung ist absolut falsch, trozkistisch. Von Trozki's Theorie der „permanenten Revolution“ hätte das Proletariat Rußlands ohne Hilfe des Hegereichen, schon praktisch organisierten westeuropäischen Proletariats die Macht nicht behaupten können. Diese Theorie ist falsch, da nach dem Sturz des Proletariats die Agrarfrage sich auf erhöhter Ebene reproduzieren wird. Die Agrarfrage ist ebenso das Problem unserer Epoche wie die Frage der Machtübernahme durch das Proletariat. Die Agrarfrage ist eigentlich der Kampf des Bauerntums der Kolonialländer gegen die Imperialisten, ein Kampf zwischen Weltmarkt und Weltbedarf. Die Überwindung des Opportunismus ist mit der Bauernfrage verbunden, da der Bourgeoisie nur ihre Extraprofite aus den Kolonien ermöglichen, die Überwindung der Arbeiterklasse zu verbürgerlichen. Die chinesische Frage ist eigentlich die Frage der Organisierung des Widerstandes der chinesischen Bauern gegen die Imperialisten. Das ökonomische Gewicht des Bauerntums ist auch wichtig, da die Wirtschaft von Frankreich und England durch ihre Kolonialpolitik bestimmt ist. Gegenwärtig bestehen

drei entscheidende Kräfte:

erstens der Großgrundbesitz und die Großbourgeoisie, zweitens das Proletariat, drittens das Bauerntum. Das Bauerntum ist für die Kräfteverhältnisse entscheidend, wobei wir in ausgleichgebenden Industrieländern keinen Einfluß auf das Bauerntum haben.

Kedner analysiert ausführlich die Bauernorganisationen in Deutschland, wo der Reichslandbau zwei Millionen Bauern und sogar die Hälfte des Landproletariats unter Führung des Großgrundbesitzes existiert. In Frankreich ist das Bild auch kein erfreuliches, da die Bauern unter dem Einfluß des Großgrundbesitzes stehen, die Bauernorganisationen mit den Bauern verbunden sind. In England ist die Bauern-Organisation nicht so reaktionärer worden wie sonst.

Was die Erhebung des Bauerntums anbelangt, sind wir am Anfang unserer Arbeit, was in der Periode einer temporären, zeitweiligen Stabilisierung geradezu erschreckend ist.

Unsere Bilanz ist auf diesem Gebiete ungünstig, obwohl die Machtübernahme ohne Gewinnung der Bauernrezellen problematisch ist.

Das Bürgertum hat die Wichtigkeit der Bauernrezellen erkannt, wie dies die Erläuterungen einer Reihe bürgerlicher Delegationen beweisen, die das Bauerntum als Stütze des Konterrevolutionismus betrachten. Die Kriegs- und Nachkriegsperiode stellen das Bauerntum hier auf und ändern den Charakter eines Teiles des Bauerntums, der mit dem Parteigebiet weniger verbunden ist, wie bei uns auch den Charakter des Proletariats geändert haben. Der Kampf unter dem Bauerntum ist natürlich langsamer als unter der Arbeiterklasse.

Wir müssen die armen Bauern gewinnen. Diese Epoche ist durch den Kampf zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat um das Bauerntum charakterisiert. Die Bourgeoisie versucht dies besser als die Kommunisten, sie führt die Einheitsfront-Taktik mit den Bauern durch, um sie zu gewinnen. Die Faschisten und die Sozialdemokraten arbeiten auch unter den Bauern, mit am wenigsten.

Die Bourgeoisie ist bestrebt, die Welt zu agrarisieren, die Landwirtschaft auf Kosten der Industrie zu leben, um die soziale Revolution zu verhindern. Die Bourgeoisie ist manchmal gegen die Hebung der landwirtschaftlichen Technik, um den Bodenunfruchtbarkeit zu verhindern. Die Bourgeoisie führt die Einheitsfront-Taktik durch, weil mit Lenin durch, wie dies die Bodenreformen beweisen. Die Bodenreformen sind hauptsächlich unter dem Druck des Bauerntums entstanden, doch erwarten sie bei den Bauern Misstrauen.

Die Bourgeoisie organisiert den landwirtschaftlichen Kredit durch die Bauerngenossenschaften, die mit den Banken verbunden sind. In Finnland werden die Genossenschaften von zwei Banken beherrscht. In Amerika ruinieren die Banken einerseits die Farmer, andererseits finanzieren sie die Genossenschaften. In der Schweizorganisation gewann der Großgrundbesitz einen Teil der Bauernschaft für sich. Die Bourgeoisie legt überhaupt alle Mittel ein, um die Bauern zu gewinnen. Die Bekämpfung mit den Bauern darf nicht als eine Krankheit der kommunistischen Parteien betrachtet werden.

Der Grundirrtum des Trozkismus ist gerade die Unterschätzung der Bauernfrage. Die praktische Tätigkeit von vielen kommunistischen Parteien ist in dieser Hinsicht nicht leninistisch.

Die russische Diskussion war ungeheuer wichtig, da die richtige Taktik in der Bauernfrage gefunden worden ist. Der Redner geht auf die Charakterisierung der Vorurteile der kommunistischen Parteien in der Bauernfrage über. Die

Unterstützung der Arbeit unter den Bauern beruht auf der leninistischen Ideologie der Arbeiter in den Industrieländern. Es ist notwendig, unsere Kräfte anzuhäufen und diese Ideologie zu überwinden. In der organischen Epoche des Kapitalismus war die Aufgabe, die Hindernisse der Entwicklung des Bauerntums aus dem Wege zu schaffen. Gegenwärtig ist die unmittelbare Aufgabe die Eroberung der Macht und die Frage der Verbindung des Proletariats in die gewalttätige Frage der Gewalttätigkeit. Die Arbeit unter den Bauern abzuwickeln, bedeutet, vor dem leninistischen Opportunismus zu kapitulieren. Die großen Fragen der Bauernpolitik müssen nach Epochen verschieden und entsprechend den Verhältnissen gelöst werden.

Die Grundursache des Sturzes der Kátediktatur in Ungarn war die absolut unzulässige Politik in der Bauernfrage, die Ablehnung der Parteilassung des Großgrundbesitzes zugunsten der Kleinbauern.

Viele ungarischen Genossen lehren diesen Grundfehler nach heute nicht ein. Die negativen Erfahrungen der ungarischen Revolution und der russischen Revolution mühen eingehend studiert und vermerkt werden, da es sich um eine ernstliche strategische Aufgabe handelt, ohne die der Sieg unmöglich ist.

Redner geht auf die

Analyse der gegenwärtigen Lage über.

Die Erhebung des relativen Gewichtes des Landes im Verhältnis zur Stadt in ökonomischer, sozialer und politischer Hinsicht ist eine Grundursache. Die zweite Erhebung ist die Agrarfrage, die dritte das Wachstum der Kleinbauern in allen Ländern, die vierte die Differenzierung des Bauerntums in allen Ländern. Auf dieser Grundlage entwickelt sich die Bauernbewegung in Widersprüchen zwischen Großgrundbesitz und Bauern, zwischen Bauern und Großkapital. Die Formen der Widersprüche sind: der Kampf um Grund und Boden, die Forderung der Schenkung, die Steuerfrage. Viele kommunistische Parteien haben noch nicht verstanden, daß es notwendig ist, an die Bauern mit empirischen Forderungen heranzutreten. Die Grundforderungen ländlicher Bauernorganisationen drehen sich um die Steuerfrage. Die Steuerpolitik in Staatspolitik, deswegen ist es nötig, dies auszuweisen, um die Bauern in Kontakt mit dem bürgerlichen Staat zu bringen. Es ist sehr wichtig, den Kampf gegen die Kartellindustrie für die niedrigen Preise der Industriewaren zu führen. Auf dieser Grundlage ist es notwendig, den Kampf der Arbeiter und Bauern zu vertiefen.

Unsere Aufgaben auf dem Gebiete der Organisation

sind verschieden, je nachdem, ob in dem betreffenden Lande bereits Bauernorganisationen vorhanden sind oder nicht. Die Bauernorganisationen sind zunächst politische Parteien und Bauernverbände. Unsere Taktik ist, den linken Flügel zu unterstützen oder zu bilden und, wenn die Verhältnisse dazu reif sind, zu isolieren. In den Ländern, wo die Organisierung der Bauern unsere Initiative fordert, muß eine Regel sein, nicht politische Parteien, sondern Bauernverbände zu organisieren. Nicht die kleinen kommunistischen Bauernzellen, sondern die großen Massen der Kleinbauernschaft müssen gewonnen werden, hierauf sind die Bauernverbände ausgerichtet. Die kommunistischen Parteien haben wenig die Bauernfrage, erheben wenige Forderungen über die Agrarfrage. Die „Acte Rahne“ und die „Internationale“ in Deutschland liefern den linken Flügel der Agrarfrage, ebenso die Leistungen der übrigen Parteien. Die Bourgeoisie studiert und versteht die Agrarfrage besser, führt eine bessere Politik durch. Ohne Gewinnung des Bauerntums kein Sieg, ohne entsprechende Agrarpolitik keine wirkliche Schwächung! (Großer Beifall.)

Diskussion über die Bauernfrage

(Anprekoff) Moskau, 2. April.

In der Debatte über das Referat des Gen. Bucharin zur Agrarfrage schildert Gen. **Solschomitich** (Zugewandter) die Lage auf dem Balkan.

wo die agrarfeudalen Verhältnisse durch die Bodenreform noch nicht völlig abgeschafft worden sind. In Bulgarien liquidiert Komfent Stambulow's Agrarreform, in Rumänien hat die Bodenreform die Lage verbessert, in Jugoslawien und in Palmarien bestehen agrarfeudale Verhältnisse. In Griechenland ist keine Agrarreform vorhanden. In Albanien bezeichnet Ahmed Joga die Agrarreform. Stambulow's Bauernregierung bewies, daß das Bauerntum keine feste Macht haben kann, daß eine Bauernregierung die Kleinhaltung auf dem Lande behaupten, daß ohne Bündnis mit der Arbeiterklasse das Bauerntum die Macht nicht behaupten kann. Die kommunistischen Parteien müssen die Bauern-Internationale unterstützen.

Genosse **Wies** aus

erklärt, daß er mit der Kritik Bucharins über die Bauernpolitik der ungarischen Kátediktatur völlig solidarisierbar ist. Der Sturz der ungarischen Kátediktatur war vorbestimmt durch das Fehlen

einer kommunistischen Partei, wie wir sie jetzt verstehen, durch die Weltlage, durch die strategische Lage, aber der Hauptgrund des Sturzes der Kátediktatur lag in der Rolle des Bauerntums. Die ungarische Kátediktatur hat den Großgrundbesitz in landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften umgewandelt. Dadurch fühlte das Landproletariat keine richtige Unterstützung. In der roten Armee wurde die Forderung nach Landeigentum laut. Kedner ist überzeugt, wenn die ungarische Kátediktatur weiterbestanden hätte, wäre sie gezwungen gewesen, die Macht weiterzugeben hätte, wäre sie gezwungen gewesen, die Parole der Arbeiter- und Bauernregierung nur für die Bauernländer annehmbar ist, ist grundfalsch.

Genosse **Barga**

erklärt, er ist mit der Ansicht Bucharins, keine politischen Parteien der Bauern zu bilden, nicht einverstanden. Kedner ist für die Bildung von Bauernparteien unter Führung der Kommunisten.

Genosse **Fomera** (Amerika)

führt aus: Der amerikanische Farmer wurde zur Weisheit, Amerika ist nicht nur das größte industrielle, sondern auch das größte landwirtschaftliche Land. Die Berechnungen der landwirtschaftlichen Krise in Amerika sind kaum vorstellbar. Ein Ziel der Farmer ist zugrunde gegangen. Die Proletariat der Farmer ist zugrunde gegangen. Die Farmer gehen in die Städte, die proletarischen Farmer strömen in die industriellen Städte, dadurch verändern sie das ganze Gesicht des amerikanischen Proletariats. Eine der Hauptpflichten der KP, Amerika ist es, die Arbeit unter den Bauern fortzusetzen.

Genosse **Sodner** (RUSL)

schildert die ländliche Lage der Bevölkerung Karpathen-Rußlands, wo einige Großgrundbesitzer und einige Juden drei Viertel und die Bauern nur ein Viertel des Bodens bebauen.

Genosse **Meichlerjefow** (RUSL)

lenkt die Aufmerksamkeit der Parteien auf die Methoden der Arbeit unter dem Bauerntum.

Genosse **Gracco** (Italien)

führt die Schwierigkeit der Emigration nach dem Kriege an. Eine Rückwanderung des städtischen Proletariats auf das Land veränderte die Agrarfrage. Dies erklärt die Entstehung einer selbständigen Bauernpartei der Popolari nach dem Kriege, die allerdings unter Führung der Großgrundbesitzer steht. Die sozialistische Partei Italiens verstand die Agrarfrage nicht, konnte die Bekämpfung der Fabrikanten durch die städtischen Arbeiter und die Bekämpfung des Bodens durch die Landarbeiter nicht koordinieren. Der Faschismus hat die Agrarfrage nicht gelöst. Kedner schildert ausführlich die jetzige Arbeit der Partei, die Bildung der Arbeiter- und Bauernkomitees und meint, daß die Agrarfrage in Italien nur durch die Revolution gelöst werden kann.

Genosse **Brunewicz** (Polen)

hebt das Übergewicht der Landbevölkerung in Polen hervor und schildert die besonders schwierige Lage der Bauern, die tiefe Kanarmut, den starken Steuerdruck, die Wirtschaftskrise, die Arbeitslosigkeit und die Misere. Die revolutionäre Bewegung wächst in den Randgebieten Polens gegen Bauernverbände, Kleintrieb und Steuerbefreiung vor sich. Der letzte Parteitag der KP hat Beschlüsse gefaßt: die alten Fehler zu korrigieren und einen richtigen leninistischen Weg einzuschlagen.

Genosse **Dombal**

erklärt, er sei nicht Anhänger der Schaffung von Bauernparteien, der Standpunkt Bucharins ist jedoch unklar, da Bauernparteien ohnehin entstehen. Es muß gesagt werden, was mit ihnen zu tun ist. Beantworte die Schaffung von Übergangsorganisationen der Bauern.

Genosse **Bucharin im Schlußwort**

potemisiert mit Barga und Dombal, die für die Schaffung von Bauernparteien eintreten. Der Bauernbund ist eine zweckmäßigere Form der Bauernorganisationen als die politische Partei, da er politische und wirtschaftliche Forderungen vertritt, da er eine isolierte Organisationsform hat, da innerhalb des Bauernbundes die Tätigkeit verschiedener Parteien möglich ist, da der Bauernbund weniger Disziplin erfordert. Der Bauernbund ermöglicht uns, an größere Massen heranzutreten, als die politische Partei. Die kleinen Parteiorganisationen unter den Bauern können die Massenorganisation nicht ersetzen. Mit Meichlerjefow polemisiert, führt Kedner aus, daß die Landarbeiterverbände in die Bauernorganisationen einziehen dürfen. Die Bourgeoisie bewies, daß sie Bauern und Landarbeiter in gemeinsame Organisationen zusammenfassen kann. Dies müssen wir lernen. Mit Barga's Antwort zu „Materialien zur Agrarfrage“ polemisiert, weist Kedner darauf hin, daß zwei Gefahren bestehen: erstens die Gefahr einer passiven Haltung in der Bauernfrage; zweitens die Gefahr, sich in dem Bauerntum aufzulösen. Die Rolle der Partei, die Hegemonie des Proletariats, darf nicht vergessen werden. Barga berücksichtigt dies nicht, was theoretisch unrichtig, politisch gefährlich wäre.

(Schluß folgt.)

DIE REBELLEN

„Erinnerungen aus der Revolutionszeit“

von V. G. Dybent

Deutsch von Eduard Schiemann
Verlag Carl Heymann Necht, Louis Schuberth, Hamburg 5

(9. Fortsetzung)

Während dieser Tage und Nächte war das Laurische Palais zugleich Arresthaus, wohin man die Gefangenen brachte, Parlament und Regierung. — es herrschte ein Chaos darin, in dem sich nur wenige zurechtfinden: dort wurde die neue Regierung gebildet und ein Ministerium des Aeußeren und sogar ein Kriegsministerium, aber ohne Generalfstab. Man sah viele Leute mit geschäftlich-fürlicheren Gesichtern umherlaufen und Anordnungen treffen, die von niemand befolgt wurden.

Am nächsten Tag, um elf Uhr morgens, begann ein Regiment nach dem andern mit roten Bannern und Hurrasrufen zum Laurischen Palais zu ziehen. Sie leisteten der neuen Regierung den Eid, ohne zu wissen, wer in diese Regierung gewählt worden war. Miljutow und Kobsjankow empfingen die Soldaten mit Begrüßungsreden. Es wird eifrig darüber verhandelt, wer auf den Thron gesetzt werden soll. Dichte Menschenmassen drängen sich in den Straßen und diskutieren heftig miteinander. Aber wo man auch hinsieht, überall vernimmt man das Gleiche: die einen schreien, man müsse den Großfürsten Michael auf den Thron setzen, die andern wollen Kobsjankow als Präsidenten haben und die Regierungsgewalt der Duma übergeben. Nur hier und dort hört man schwache Stimmen: „Der Petersburger Sowjet soll die Macht haben, später wird man sehen, was weiter zu tun ist.“ Ein jeder, der an diesem dritten Tage versucht hätte, die Führung an sich zu reißen, hätte sich sofort den Hals gebrochen. An der Revolution beteiligten sich alle, und jeder verstand sie auf seine Weise. Und es war schwer, sich zurecht zu finden und zu orientieren. Da verdrehte sich die Nachricht, die Flotte näherte sich Petersburg: man habe die Matrosen betrunken gemacht und zur Verteidigung des Kaisers aufgerufen. Andere behaupteten, daß das Korps des Generals Iwanow

mit dem Jaren selbst an der Spitze schon nicht weit von Petersburg sei. Die Truppen beständen ausnahmslos aus Georgstrotter. Die Revolution sei bedroht. Gegen Abend kam eine andere Nachricht: in der Flotte sei der Aufstand ausgebrochen, und auf allen Schiffen seien rote Fahnen gehißt. In Kronstadt und auf den Schiffen schlugen und erschossen die Matrosen ihre Offiziere. Nach Helsingfors und Kronstadt liefen von dem Petersburger Sowjet Delegierte geschickt, um das Töten der Offiziere zu verhindern. Die Truppen des Generals Iwanow hätten sich den Aufständischen angeschlossen und lehrten zur Front zurück. Der Kaiser habe dem Throne entzagt.

Wie ärgerlich nach Finnland geht kein Zug, es ist unmöglich, nach Helsingfors zu kommen! Und man möchte doch so schnell wie möglich zur Flotte, wo man sein Möglichstes geleistet hat, um den Aufstand vorzubereiten.

Am fünften Tage zogen durch die Straßen Petersburgs endlose Demonstrationen mit roten Bannern und revolutionären Liedern. Alle waren mit roten Schleifen geschmückt. Auf allem Geschwärm war Freude. Allerdings nutzte es etwas seltsam an, wenn man neben fünfzig Arbeitern, Arbeitern und Studenten wohlgenährte fette Bourgeoisie, ebenfalls mit roten Schleifen geschmückt und die gleichen Lieder singend, einherziehen sah:

Man hat uns lange in Ketten gehalten,

Siet uns lange mit Hunger gequält —

Die Armen! Wo haben sie denn so hässlich gehungert, was hat sie so gequält? Aber man hatte keine Zeit, darüber nachzudenken.

Abends fuhr ich nach Helsingfors. In demselben Zuge fuhr eine Delegation mit Stobesem an der Spitze. Unterwegs endlose Gespräche und Diskussionen. Hätte man alles aufgeschrieben, was man damals gesehen und gehört hatte, dann hätte sich ein interessanter historischer Roman oder ein Drama ergeben. Man erzählte, wie man die Matrosenabteilungen in Kronstadt mit geschaltetem Gewehr auf den Dampfer geführt hätte, daß einige Waggons Schnaps und Spiritus absichtlich nach Helsingfors

) Militärischer Tapferkeits-Orden.

direkt in den Hafen gebracht worden seien, um die Matrosen betrunken zu machen, und wie die Matrosen Schnaps und Spiritus statt zu trinken ins Wasser geworfen hätten. Mein früherer Vorgesetzter, der Kommandant des Linienschiffes „Imperator Pawel I“ habe die Matrosen auf den Anien um sein Leben gebeten und versprochen, ihnen alle vorhandenen Süßigkeiten zu schenken und doppelte Mittagstagen zu verteilen.

Als der Aufstand begann und die Schiffe schon in den Händen der Matrosen waren, habe der Kommandeur eines Panzerkreuzers, der eingesperrt worden war, gebeten, ihn aufs oberste Deck zu führen, damit er sehen könne, wie es in der Welt aussehe. Als er überall rote Fahnen erblickte, befeuerte er sich mit Tränen in den Augen und sagte: „So muß es sein.“ Sehr feierlich vollzog sich die Wahl des neuen Flottenkommandeurs, des Admirals Maximow. Die Erzählungen nahmen kein Ende. Trotz der furchtbaren Müdigkeit konnte man nicht schlafen. Mit zitternder Ungeduld zählte man die Minuten, die bis zur Ankunft in Helsingfors blieben. An Ort und Stelle würde man alles mit eigenen Augen sehen und erfahren.

Der Zug verlangsamte die Fahrt. Das Rattern der Räder stötte. Ein Pfiff — Der Zug stand. Donnernde Hurraufe rollten über den Bahnsteig. Man empfing die Petersburger Delegation. Vom Bahnhof lauteten einige Automobile nach dem Senatsplatz, dort fand ein Meeting statt und die Bereidigung des neuen Flottenadmirals.

2.

Ringsherum Frühling. Die Natur jauchzt, es jauchzen die Herzen der Anechte von gestern. Heute sind sie Herrscher. Heute verlämeln sie sich im Stadtheater und beschließen über ihr Schicksal. Hier wiegt die Stimme eines Matrosen ebensoviel, wie die Stimme seines gestrigen Vorgesetzten, des Herrn Leutnants.

Das Theater ist überfüllt. Alle Ecken und Winkel sind besetzt. Man diskutiert über alles Mögliche, nur nicht über Parteipolitik. Dieses „Gitt“ ist noch nicht bis in die dichtesten Massen der Matrosen und Soldaten gedrungen.

(Fortsetzung folgt.)

Gute Einkaufsquellen für die Arbeiter u. Beamtenschaft

FREIBERG

Optiker FRANZ MASUHR... Brillen, Koffer, Feuerzeuge, Photo-Apparate...

F. Vogler Kolonialwaren Zigarrenspezialgeschäft.

Alle Fleisch- u. Wurstwaren liefert preisw. Joh. Siegel

Alle Fleisch- und Wurstwaren preiswert bei RICHARD BRAUN

Rosa Glöckner... Leinwand, Tischdecken, Bettzeug...

GLUECKAUF - Drogerie Hans Göhler

HIRSCH-KINO (Zentrum der Stadt) Dienstag und Freitag neues Programm

Reifen Deine Uhren stehn, Musst Du gleich zu Mehnert gehn.

MEISSEN

SPEZIAL-SCHUH-GESCHÄFT LEOPOLD THORNER, MEISSEN

Kolonialwaren, Delikatessen empfiehlt Richard Fritzsche

Drogenhaus Emil Koch

KÖTZSCHENBRODA Paul Grelimann

Richard Bennwitz Nachf. Drogen-, Farben-, Kolonialwaren

Farben Lacke Pinsel

Ziele Lebensmittel, Kolonial- u. Nahrungsmittel...

HUGO GEIPEL Elbstraße 19 FISCHE

Bedarfsartikel

Ludwig Rönlisch

„Guth., Stadt Magdeburg“ D. Morgenster, Wehrmannstr. 10

SCHMIEDERBERG I. ERZG.

KIPSDORF I. ERZGEB Kaufhaus u. Drogerie PAUL HALLER

BRAND-ERBISDORF

ZIGARENHAUS HANS NEUBERT

Karl Weise Großhändler Kohlen- u. Holzhandlung

Ulma Neubert... Web-, Woll- u. Manufakturwaren

Bäckerei Oskar Schramm

Boul Gressmann Grün- und Fischwarengeschäft

„Knusperhäuschen“

Fleischerei Felix Thiel

Molkerei- und Produktengeschäft Bruno Röllch

Haus- u. Küchengeräte Geschenkartikel Felix Güttler

OTTO KRÜNERT Kolonialwaren - Spirituosen Tabak- u. Zigarrenhandlung

Eisenwaren Werkzeuge Haus- und Küchengeräte

Woll-, Schnitt- und Kurzwaren-geschäft E. bert. Raschel

Ernst Engelmann SCHMIEDERBERG und KIPSDORF

Max Dreischneider

GLASHÜTTE Otto Lehmann, Brot- und Weibbäckerei

BISCHOWSWERDA

Hute, Mützen, Herrenartikel in größter Auswahl HEINRICH DRACH

Leser kauft nur bei unseren Inserenten

Rügenwalder Blut- und Leberwurst Dosen ca 1 Pfund... 70 Mk

Thams & Garls Kolonialwaren Konfitüren

BAUTZEN

Alwin Schönbach, Bahnhofstr. 15 Oberlausitzer Webwaren und Wäsche

Alfred Lehmann Brot- u. Weibbäckerei

Görlitzer Schuhhaus A. Jacobsohn

Alle Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt billigst Artur Noatschk

DOHNA Bäckerei Bruno Schäfer

Paul Hummel, Altmarkt SCHUHWARENHAUS

ALFRED HÖR Schuhwaren * Reparaturwerkstatt

Lebensmittelbezugsquelle Kurt Schuster

Bäckerei Otto Heinze

Otto Trobisch, Fleischermeister

CARL HOFFMANN Kirchstraße 6

KARL STEPHAN Spez. Strumpf-Geschäft

SCHIRME POP-UP-REIFEN W. STRAUBE

Burgschänke Herrlicherster Ausflugsort u. Tanzlokal

Rud. Schöbitz KOLONIALWAREN

„Selsenteller“ preiswerte ff. Bier

Fleisch- u. Wurstwaren Eugen Petrich

OTTO STEIN Herings- u. Korbwaren

NIEDERSEDLITZ Walter Weichert

EBERSBACH E. MOBIUS NACHF.

NEUGERSDORF Alwin Dutchie Nachf.

Auf Teilzahlung MÖBEL Möbelhaus Aug. Bjar

Vogt, Gärten, Wäsche Wachsücher

Fischhandlung Paul Fischer

Deutsches Kaufhaus

CENTRAL-DROGERIE Hauptstr. 24/25

Lebensmittelbezugsquelle Herm. Kabierske

Max Uelch Herren- und Knabenkleider

Higer Seminastr. 2

Fermann Gänberlich

LEBENSMITTELQUELLE P.W.K. etchmer

MAX SCHNEIDER HERREN- UND KNABENKONFEKTION

Willy Eckert * Schokoladen

H. LEHMANN

Möbel, Polsterwaren, Spiegel

Neugersdorfer Lichtspiele

T. H. Matthes Wäsche und Weißwaren

Rich. Frenzel Brot- und Weißbäckerei

Ernst Wagner

Alwin Wenzel

LÖBAU F. Kunsmann

Günstigste Bezugsquelle Anna Kunack

Ernst Wagner Fleisch-, Wurst- und Aufschnittgeschäft

PAUL LIEBSCHER

Sämtliche Lebensmittel

KARL EISNER Konfektionshaus

Oskar Kotte Kohlenhandlung

KARL MITBAUER Wäsche-Spezial-Geschäft

PAUL LIEBSCHER

Paul Schneider

MAX KRAUSE Lederhandlung

Lebensmittelquelle Gustav Scheidemantel

Ernst Wagner

PAUL LIEBSCHER

Paul Schneider

Lebensmittelquelle Gustav Scheidemantel

Lebensmittelquelle Gustav Scheidemantel

Ernst Wagner

PAUL LIEBSCHER

Paul Schneider